

Satz 1  
Allegro

Vor Ort 2

B



Influencer

BEETHOVEN  
ORCHESTER  
BONN /

23/01/  
Vor Ort  
Influencer

Roger / 69  
Bauchredner, Puppenspieler  
Ich bin:  
mutig sowieso und neugierig  
auch. Immer etwas Neues lernen!

Ich bin wie Beethoven, weil:  
ich diese Musik liebe

Was bedeutet Musik für dich?  
Da ich selber Gitarre spiele, ist  
Musik wichtig für mich



Franz Xaver Sterkel 1750—1817

Konzert für Klavier und  
Orchester Nr. 2 D-Dur StWV 26

Allegro  
Adagio  
Rondo. Presto

+

Pause

+

Joseph Martin Kraus 1756—1792

Sinfonie c-Moll VB 142

Larghetto – Allegro  
Andante  
Allegro assai

+

Antonio Rosetti 1750—1792

Sinfonie D-Dur Kaul 1.18 / A 20 *La Chasse*

Vivace  
Romance. Adagio ma non tanto  
Menuetto majestoso – Trio – Menuetto  
Allegro

Yorck Kronenberg → Hammerflügel  
Beethoven Orchester Bonn  
Yves Ytier → Musikalische Leitung

Donnerstag 23/01/2020 20:00  
La Redoute

Als **Influencer** (von englisch *to influence* beeinflussen) werden Personen bezeichnet, die aufgrund ihrer starken Präsenz und ihres hohen Ansehens in sozialen Netzwerken als Träger für Werbung und Vermarktung in Frage kommen (sogenanntes Influencer-Marketing).



Berühmt zu werden... Das verlangte von ehrgeizigen MusikerInnen im Jahr 1770 nicht viel Anderes als 2020: Man musste Talent und ein bisschen Glück haben, natürlich, aber nicht weniger wichtig war es, möglichst früh ein einzigartiges Markenzeichen zu entwickeln, Netzwerke von Fans aufzubauen und die richtigen Gönner vom eigenen Talent zu überzeugen. Unsere heutige Gesellschaft ist anders aufgebaut – statt Prinzen und Hofanstellungen haben wir Firmen-Sponsoren und Uni-Lehraufträge. Auch das Medium der Verbreitung sah damals ganz anders aus: Während man heute eigene Video-Aufnahmen mühelos hochladen kann, die nach wenigen Minuten Tausende »Likes« sammeln,

musste man im 18. Jahrhundert selbst auf Konzertreisen gehen oder Kopien von Kompositionen erstellen lassen. Trotzdem

konnten MusikerInnen sich selbst in diesen alten »analogen« Formen erstaunlich schnell einen Ruf als »Influencer« erarbeiten.

Die Karriere von Joseph Haydn ist ein markantes Beispiel dafür. Als er 1761 das Amt des Vize-Kapellmeisters der Familie Esterházy antrat, hieß es in seinem Vertrag, dass er seine »neue[n] Compositionen mit niemand communiciren« dürfe. Dies tat er trotzdem im Geheimen. Hofkopisten

fertigten, buchstäblich unter dem Tisch, eine zweite Kopie seiner Sinfonien und Sonaten an, die sich dann über Wien wie ein Lauffeuer durch Europa verbreiteten. Schon im Jahr 1779, als Haydn seinen Vertrag mit dem Fürsten neu aushandelte, war seine Musik längst weltberühmt geworden. Neben seiner kompositorischen Tätigkeit machte Haydn den Hof auch für eindrucksvolle musikalische Aufführungen bekannt. Kaiserin Maria Theresia soll einmal geäußert haben, »Wenn ich eine gute Oper hören will, dann fahre ich nach Eszterháza.« Nicht nur Maria Theresia, sondern die besten MusikerInnen Europas wollten in diesem ländlichen ungarischen Fürstenschloss Station machen, um den

## Vergessene musikalische Epochenmacher« im Kurkölnischen Repertoire

großen Meister kennenzulernen. Ohne das eigene Notenpult verlassen zu müssen, wurde Haydn zum unbestrittenen Doyen der Musikwelt. Nach dem Tod des Fürsten Nikolaus II. 1790 erhielt Haydn Besuch vom Londoner Konzertunternehmer und gebürtigen Bonner, Johann Peter Salomon. Der Rest ist Geschichte, aber als der Komponist und der Unternehmer 1792 auf der gemeinsamen Rückreise von London in Bad Godesberg Zwischenstation machten,

wurde Haydns Einfluss bald an die nächste Generation weitergegeben. »Bei dieser Veranlassung legte ihm Beethoven eine Cantate vor, welche von Haydn besonders beachtet und ihr Verfasser zu fortwährendem Studium aufgemuntert wurde.«

Die Erfolgsgeschichte Haydns ist nur eine von vielen solcher Geschichten, die die rapide Verbreitung von musikalischen Ideen und Trends im ausgehenden 18. Jahrhundert prägnant darstellen. Auch die drei Komponisten des heutigen Programms waren zu ihren Lebzeiten wichtige Impulsgeber, deren Werke überall sowohl in großen Konzerten und Opernhäusern als auch in privaten Kammern gespielt wurden. Ihre Musik wurde zudem am kurkölnischen Hof während Beethovens Jugend aufgeführt und hoch geschätzt. Die Komponisten hatten direkte Verbindungen zu einzelnen Hofmusikern, die vielleicht etwas über deren Persönlichkeiten erzählen und die Gedanken hinter der Musik aus erster Hand mitteilen konnten.

Was mögen Beethoven und seine Kollegen von dieser Musik gehalten haben? Heute kann man nur spekulieren: Beethoven gab seine Einflüsse fast nie preis. Selbst über Haydn wusste er in späteren Jahren nichts Gutes zu sagen, obwohl er von ihm unleugbar viel gelernt hatte. Das heutige Programm besteht aus den besonders gefeierten Werken der bedeutendsten »Influencer« dieser Zeit und lädt Sie ein, sich nicht nur die Eindrücke des jungen Beethovens vorzustellen, sondern Ihre eigenen Eindrücke zu gewinnen.

Rebell, Heißsporn, launenhaftes Genie: Joseph Martin Kraus zeigte früh enorme geistige Fähigkeiten – und eine Vorliebe für Provokation. Mit sechzehn begann er, Rechtswissenschaften an der Mainzer Universität zu studieren, fand aber die dortigen Professoren so unbefriedigend, dass

## Joseph Martin Kraus

### Sinfonie c-Moll

nicht lang verweilte. Mit 20 lernte er den sogenannten Göttinger Hainbund, einen dem »Sturm und Drang« nahestehenden literarischen Kreis, kennen und verfasste unter dessen Einfluss eine feurige Kritik über die zeitgenössische Musik. 1782 schließlich fand der gebürtige fränkische Musiker Geistesverwandte im weit entfernten Stockholm, als König Gustav III. ihn anstellte und bald danach auf eine vierjährige Grand Tour durch Frankreich, Großbritannien, Italien und die deutschsprachigen Länder schickte. In London wurden seine Sinfonien in Salomons Konzertreihe mit großer Zustimmung aufgenommen. In Paris begeisterte sich das Publikum der

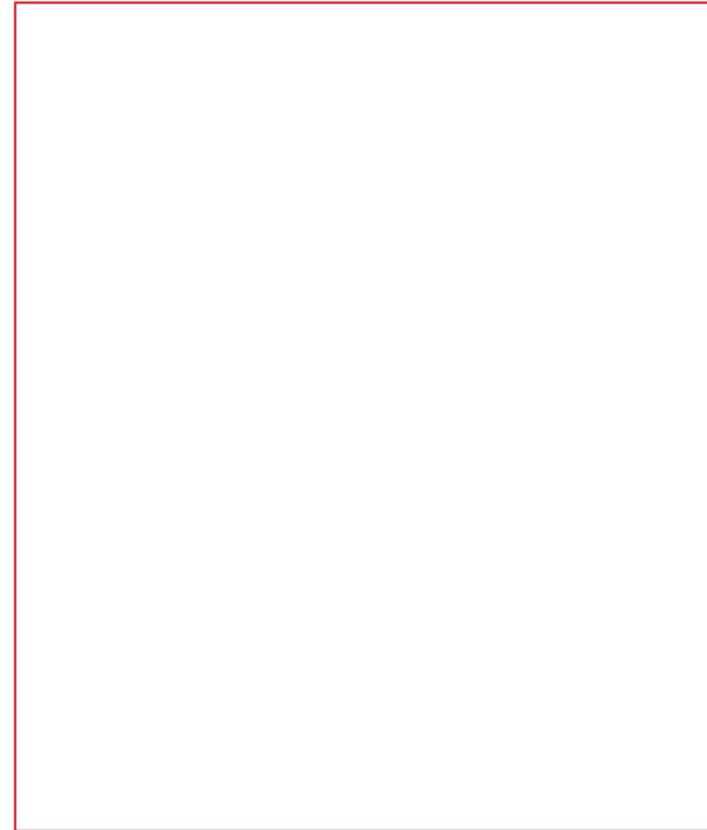
er sofort eine Parodie auf sie veröffentlichte und nach Erfurt wechselte, wo er aber auch

berühmten »Concerts spirituels« für seine temperamentvolle Musik. Nicht nur zahlreiche Komponisten zählten zu den Bewunderern, die Kraus hinzugewinnen konnte, sondern auch Kaiser Joseph II. und Papst Pius VI. Im Schloss Esterházy hinterließ Kraus ebenfalls einen gewichtigen Eindruck. Haydn erinnerte sich später an Kraus und dessen c-Moll Sinfonie: »Ich besitze von ihm eine seiner Sinfonien, die ich zur Erinnerung an eines der größten Genies, die ich gekannt habe, aufbewahre. Ich habe von ihm nur dieses einzige Werk, weiß aber, dass er noch anderes Vortreffliches geschrieben hat.«

In Wien wollte der Musikalienhändler Johann Traeg diese Sinfonie kopieren; eine Abschrift gelangte bald in die Musiksammlung von Erzherzog Maximilian Franz und wurde kurz danach in kurkölnischen Hofkonzerten gespielt. Über die Rezeption der Sinfonie in Bonn ist nichts überliefert, aber die Bonner Musiker und ihr Publikum müssen von dieser stürmischen, gleichzeitig jedoch stets eleganten und formal ausgeglichenen Musik nicht weniger als Haydn fasziniert gewesen sein. Auch die Wahl der Tonart c-Moll, die traditionell mit Trauer und Tod verknüpft war, und ihre tragische Verwendung in dieser Sinfonie – ähnlich wie die Stimmung in der c-Moll-Kantate, die Kraus 1792 für Gustavs Gedenkfeier komponierte –, dürfte in den Bonner Aufführungen gewisse Samen gelegt haben.



joseph\_martin\_kraus



Gefällt 3000 Mal

beethoven\_70 Tolles Stück ❤️❤️❤️

f.j.haydn Wunderbar gemacht. Respekt!

VOR 233 JAHREN

Franz Xaver Sterkel ist heute als Komponist vergessen, wenn ist er in einem ziemlich ungünstigen Licht im musikhistorischen Gedächtnis geblieben: als Verlierer des ersten dokumentierten Klavier-Duells des jungen Beethoven. Hinter dieser bekannten Anekdote aus dem Sommer 1791 steckt allerdings mehr, als auf den ersten Blick zu vermuten ist:

»Da kam Beethoven auf einer Reise von Bonn nach Mergentheim...mit dem Orchester nach Aschaffenburg, wo er durch Ries, Simrock und die beiden Romberg zu Sterkel gebracht wurde, welcher, dem Gesuch Aller willfahrend, sich zum Spielen hinsetzte. Sterkel spielte sehr leicht, höchst gefällig, und, wie Vater Ries sich ausdrückt, etwas damenartig. Beethoven stand in der gespanntesten Aufmerksamkeit neben ihm. Nun sollte er auch spielen, that dieses jedoch erst dann, als Sterkel ihm

zu verstehen gab, er zweifle, daß selbst der Compositeur obiger Variationen sie fertig spielen könne. Jetzt spielte Beethoven nicht nur diese Variationen, so viel er sich deren erinnerte, (Sterkel konnte sie nicht auffinden,) sondern gleich noch eine Anzahl anderer, nicht weniger schwierigen und dies, zur größten Überraschung der Zuhörer, vollkommen und durchaus in der nämlichen gefälligen Manier, die ihm an Sterkel aufgefallen war. So leicht ward es ihm, seine Spielart nach der eines andern einzurichten.«

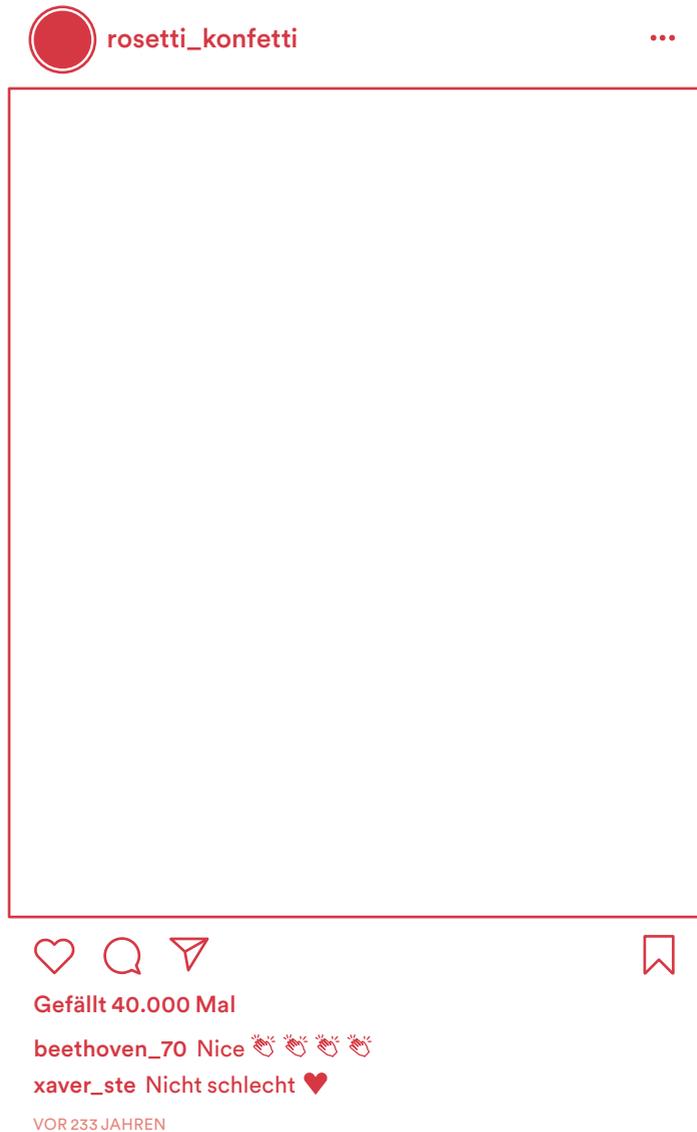
Abgesehen von der Niederlage Sterkels lassen sich bei näherer Betrachtung einige andere Nuancen erkennen. Zum einen war Sterkel bei den Hofmusikern kein lächerlicher »Niemand«, sondern

ein hochangesehener Pianist, dessen gefeierte Fähigkeiten sie live erleben und gegen diejenigen ihres begabten Freundes

## Franz Xaver Sterkel

## Konzert für Klavier und Orchester D-Dur

abwägen wollten. Zum anderen waren ihnen Sterkels Sinfonien und Klaviermusik, darunter das 1786 veröffentlichte D-Dur-Klavierkonzert, aus Hofkonzerten schon bekannt gewesen. Beethoven musste nicht unbedingt Sterkels Spiel »in der gespanntesten Aufmerksamkeit« hören, um einen Eindruck davon zu bekommen: Er kannte Sterkels Musik längst und hatte sie sogar in seinen eigenen Werken nachgeahmt. Der deutsche Musikwissenschaftler Arnold Schmitz beschrieb schon in den 1920er Jahren eindeutige Parallelen zwischen Beethovens früher Klaviermusik und Sterkels Sonaten und Konzerten. Im D-Dur-Konzert lässt sich vielleicht am besten der zweite Satz, mit seiner weitgespannten Lyrik und seinen kühnen, raschen Verzierungen, mit Beethovens frühen Konzerten vergleichen. Aber auch im an Mozart erinnernden ersten und dritten Satz gibt es Ausbrüche von Kraft und Energie, die weit über die gewöhnliche Mozart'sche Ausgewogenheit hinausgehen.



Heute ist sein Name nur mehr in Fachkreisen bekannt, aber zu Lebzeiten zählte Antonio Rosetti zu den meist geschätzten und meist gespielten Komponisten Europas. Der in Nordböhmen geborene Rosetti wirkte zudem ab 1772 am Hof Oettingen-Wallerstein im Orchester unter Josef Reicha und übernahm dessen Stelle als Kapellmeister, als Reicha 1785 das Amt des Orchesterleiters und Konzertdirektors in Bonn antrat. Seine Sinfonien waren in den 1780er Jahren fester Bestandteil der Pariser »Concerts spirituels« und wurden in der französischen Hauptstadt gedruckt. Auch in London genoss er ab 1786 einen guten Ruf, denn seine Sinfonien standen regelmäßig auf dem Programm der Salomon-Konzerte. Sein internationales Ansehen befand sich allerdings im merkbaren Gegensatz zu seiner finanziellen Misere in Wallerstein; sein Gehalt war so niedrig, dass er beträchtliche Schulden anhäufte. Obwohl er mit dem musikalischen Niveau in Wallerstein zufrieden war, wechselte Rosetti 1789 aus finanziellen Gründen an den Hof von Schwerin in Mecklenburg.

Unter Rosettis 44 als authentisch anerkannten Sinfonien war »La Chasse« zu seinen Lebzeiten der größte »Hit«. Auch in Bonn hat Reicha diese Sinfonie mehrmals in Hofkonzerten dirigiert. Die schwungvolle Stimmung, die in der Verwendung von echten Jagdsignalen im vierten Satz am klarsten zu hören ist, verlangt ein großes Ensemble und einen voluminösen Klang. In Bonn war dies der Fall: In der Tat wurden bei dieser Sinfonie viel mehr Instrumentalisten eingesetzt, als sonst für diese Konzerte üblich waren. Der daraus resultierende »Klangrausch« muss beeindruckend gewesen. Heute darf man diesen ersten Eindruck eines vergessenen Meisterwerks in der Redoute wieder erleben – und kann hoffentlich ihren damaligen Einfluss besser verstehen.

## Antonio Rosetti

### Sinfonie D-Dur »La Chasse«



Yorck Kronenberg wurde in Reutlingen geboren. Von 1985 bis 1992 war er Klavierschüler von Paul Buck (Stuttgart). Er studierte Klavier bei Konrad Elser und bei James Tocco. Darüber hinaus studierte er Komposition bei Friedhelm Döhl an der Musikhochschule Lübeck.

Als Pianist erhielt er Auszeichnungen bei verschiedenen Jugendwettbewerben: Wettbewerb der »Tonkünstler« in Stuttgart sowie mehrere Auszeichnungen bei »Jugend musiziert«. 1996 erhielt er ein Stipendium der Marie-Luise Imbusch Stiftung. Einem größeren Publikum bekannt wurde Yorck Kronenberg als Gewinner des internationalen Klavierwettbewerbs »Johann Sebastian Bach« in Saarbrücken 1998. 1999 erhielt er den Sonderpreis des nationalen Wartburg-Klavierwettbewerbs in Eisenach.

## Yorck Kronenberg Hammerflügel

Kronenberg wirkte bei zahlreichen Radioproduktionen mit und trat bei diversen Musik-Festivals auf (u.a. Schleswig-Holstein-Musikfestival, Schwetzingen Festspiele, Bayreuther Festspiele). Mit dem SWR-Orchester Kaiserslautern unter Paul Goodwin konzertierte er mehrfach und nahm die Klavierkonzerte von Strawinski und K. A. Hartmann auf. Bisher liegen acht CD-Einspielungen vor u.a. mit Werken von Bach, Beethoven, Schubert

und Brahms, sowie eine Einspielung der Klavierkonzerte von Joseph Wölfl. Für die aktuelle Doppel-CD hat er sämtliche Klavierkonzerte von J.S. Bach eingespielt.

Kronenberg ist als Juror bei verschiedenen musikalischen Gremien und Wettbewerben (»Jugend musiziert«, Bachwettbewerb Saarbrücken 2001 u.a.) tätig.

Im Rahmen des SR-Festivals »Musik im 20. Jahrhundert« wurde 1998 Kronenbergs *Nachtstück* für Klavier solo prämiert, in Saarbrücken uraufgeführt und im Rundfunk übertragen. Eine weitere Aufführung fand an der Columbia University in New York statt. Im selben Jahr erfolgte die Teilnahme an einem Kompositionsworkshop bei Luciano Berio. Er war Gründungsmitglied, Komponist, Pianist und zeitweilig Dirigent des Ensemble Neue Musik Lübeck, das im Oktober 1999 sein Orchesterstück »Ellipse« uraufführte.

Neben seiner Arbeit als Pianist verfolgt Yorck Kronenberg eine erfolgreiche Karriere als Schriftsteller.

Sein Debütroman *Welt unter* wurde 2002 bei Edition Nautilus verlegt, seitdem veröffentlichte er zahlreiche Bücher. Im Herbst 2015 veröffentlichte die dtv Verlagsgesellschaft seinen jüngsten Roman *Tage der Nacht* und 2016 ist *Was war* als Taschenbuch ebenfalls bei dtv erschienen.



Yves Ytier, geboren in Santiago de Chile, lebt und arbeitet seit 2011 in Deutschland. Er studierte moderne Geige in Chile und in Berlin und schloss seinen Master in Barockvioline an der Folkwang Universität der Künste Essen bei Mayumi Hirasaki ab. 2018 absolvierte er einen »Postgraduate« in Alter Musik an der Universität Mozarteum in Salzburg. Sowohl als Konzertmeister und Stimmführer als auch im Tutti spielt er regelmäßig mit Ensembles wie der Bach Akademie Stuttgart, der Akademie für Alte Musik Berlin, Concerto Köln, dem Cölner Barockorchester, dem Dresdener Festspielorchester und La Divina Armonia.

Yves Ytier schloss außerdem ein Studium in Zeitgenössischem Tanz an der Folkwang Universität in Essen ab und tanzte 2015 und 2016 am Stadttheater Trier unter der Leitung von Susanne Linke und Urs Dietrich. Er beschäftigt sich mit histo-

rischem Tanz und besuchte Fortbildungen bei verschiedenen Barocktanzforschern. Zur Zeit setzt er eigene Stücke um, in welchen die Beziehung zwischen Musik und Bewegung und zwischen Musikern und Tänzern im Mittelpunkt steht. Neben seiner Aufführungstätigkeit ist er immer wieder als Pädagoge tätig, unter anderem als Dozent der Kammermusikwoche an der Europäischen Akademie Montepulciano 2017, als Leiter des Barockprojektes 2018

vom Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck und als Dozent des Barocktanzworkshops 2018 an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Seine

## Yves Ytier Musikalische Leitung

eigene Gruppe »Europa Danzante« lotet das Potential der Beziehung zwischen Barockmusik, Barocktanz und Zeitgenössischem Tanz aus und ermöglicht ihm, zwischen seinen Rollen als Choreograph, Konzertmeister und Tänzer zu wechseln.

## Das Orchester

2020 feiern wir Beethovens 250. Geburtstag. Im Jubiläumsjahr ist der größte Sohn Bonns Leitstern für spannende künstlerische Auseinandersetzungen in aller Welt. Einer der Dreh- und Angelpunkte im Rheinland ist dabei das Beethoven Orchester Bonn: Allein in der Spielzeit 2019/20 trägt der Klangkörper mit rund 80 Konzerten und 100 Abenden im Musiktheater zu den Feierlichkeiten bei.

An der Spitze des Orchesters steht seit Beginn der Saison 2017/18 der Dirigent Dirk Kaftan. Gemeinsam mit ihrem Publikum entdecken er und seine Musiker\*innen auf höchstem Niveau musikalische Welten aus allen Epochen und Kulturkreisen. Das Orchester versteht sich dabei als leidenschaftlicher Botschafter Beethovens, sowohl in die Stadt hinein, als auch in die Welt hinaus. Neben der Arbeit mit internationalen Solist\*innen richtet sich der Fokus der Arbeit auf die Erarbeitung historischen Repertoires in der Reihe Hofkapelle, auf

interkulturelle Projekte, sowie partizipative und pädagogische Konzerte (Grenzenlos, b+, Im Spiegel u. a.). Dabei

## Das Beethoven Orchester Bonn

erproben Orchester und Dirigent ungewöhnliche Konzertformate und suchen

nach lebendigen und zeitgemäßen Wegen für die Vermittlung künstlerischer Inhalte. Exemplarisch für die Arbeit des Orchesters standen in der Vergangenheit außergewöhnliche Konzertprojekte und verschiedene mit Preisen ausgezeichnete Aufnahmen, wie Maurice Ravels *Daphnis et Chloé* und die Oper *Irrelohe* von Franz Schreker. Die erste gemeinsame Produktion mit Dirk Kaftan, Beethovens *Egmont*, wurde von der Kritik hoch gelobt. Die Geschichte des Orchesters reicht bis ins Jahr 1907 zurück, in dem die Beethovenstadt nach der Auflösung der Hofkapelle im Jahr 1794 wieder ein eigenes Orchester bekam. Dirigenten wie Richard Strauss, Max Reger, Dennis Russell Davies, Marc Soustrot und Kurt Masur etablierten den Klangkörper in der Spitzenklasse der Orchester in Deutschland. Zuletzt leiteten der Schweizer Stefan Blunier (2008—2016) und Christof Prick (2016—2017) die Geschicke des Orchesters.

Tourneen durch Europa, Nordamerika, Japan und China trugen den exzellenten Ruf des Beethoven Orchester Bonn in die ganze Welt, im Rahmen des Jubiläums stehen Reisen u. a. nach Österreich, Slowenien, Belgien, Korea, Japan und China an, weitere Gastspiele sind in Planung.



# Vorschau

## Um Elf 3

### Sehnsucht

Sonntag 16/02/2020 11:00

Universität Bonn

Aula

### Peter Maxwell Davies

*Last door of light*

+

### Edward Elgar

Konzert für Violoncello und Orchester  
e-Moll op. 85

+

### Ferdinand Ries

Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur op. 90

Chiara Enderle → Violoncello

Beethoven Orchester Bonn

Peter Kuhn → Dirigent

€ 29 / 25 / 23 / 18 / 15

Bei diesem Konzert erhalten  
Schulklassen und Musikkurse der  
Mittel- und Oberstufe Eintrittskarten für  
€ 5 / Schüler\*in (begrenzttes Angebot)

In Kooperation:

Universität Bonn

Alanus Hochschule

## Im Spiegel 4

### Beethoven + Armstrong

Sonntag 22/03/2020 11:00

Opernhaus Bonn

### Ludwig van Beethoven <sup>1770—1827</sup>

Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37

+

### Bernhard Lang <sup>\*1957</sup>

*Monadologie XXXIV...*

*Loops for Ludvik*

+

Im Gespräch:

Kit Armstrong

Dirk Kaftan

Kit Armstrong → Klavier

Beethoven Orchester Bonn

Dirk Kaftan → Dirigent, Moderation

€ 29 / 25 / 23 / 18 / 15

Bei diesem Konzert erhalten  
Schulklassen und Musikkurse der  
Mittel- und Oberstufe Eintrittskarten für  
€ 5 / Schüler\*in (begrenzttes Angebot)

Ein Projekt im Rahmen von

**BTHVN**  
2020

## Vor Ort 3

### La Redoute

Donnerstag 26/03/2020 20:00

La Redoute

### François-Joseph Gossec

Sinfonie

+

### Giuseppe Maria Cambini

Streichquartett

+

### François Devienne

Konzert für Fagott und Orchester

+

### Luigi Boccherini

Sinfonie op. 21

Emmanuel Klos → Fagott

Beethoven Orchester Bonn

Andreas Spering → Dirigent

€ 20

Ein Projekt im Rahmen von

**BTHVN**  
2020

# Impressum

Beethoven Orchester Bonn  
Wachsbleiche 1 53111 Bonn  
0228 77 6611  
info@beethoven-orchester.de  
beethoven-orchester.de

Generalmusikdirektor → Dirk Kaftan

Redaktion → Tilmann Böttcher

Texte → Der Text ist ein Original-Beitrag von  
John D. Wilson für dieses Programmheft.

Fotos → Magdalena Spinn: Orchester,  
Irene Zandel: 14, Yves Ytier: 16

Gestaltung → nodesign.com

Druck → Köllen Druck

Wir möchten Sie bitten, während des gesamten Konzertes Ihre Mobiltelefone ausgeschaltet zu lassen. Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir Konzertbesucher, die zu spät kommen, nur bei Applaus einlassen können. In diesem Fall besteht jedoch kein Anspruch auf eine Rückerstattung des Eintrittspreises. Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Das Beethoven Orchester Bonn behält sich notwendige Programm- und Besetzungsänderungen vor.

€ 2



FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.

 **SWB**  
Energie und Wasser  
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

Günstig. Garantiert. Und gut fürs Klima!

# BEETHOVEN • STROM elektrisiert!



**Welch eine Komposition:** Entdecken Sie unseren BEETHOVEN • STROM und freuen Sie sich auf klimaschonende Energie zu einem hervorragenden Preis, garantiert bis zum 30. April 2021. Unsere Willkommensprämien und viele weitere Vorteile runden unser Powerpaket ab – überzeugen Sie sich jetzt auf [beethovenstrom.de](http://beethovenstrom.de).

  
**BEETHOVEN • STROM**

Gefördert von

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



General-Anzeiger  
ga-bonn.de



BTHVN  
2020

FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.

# dies hörte man ehemals nur in Mannheim

La Redoute

23/01/2020

20:00